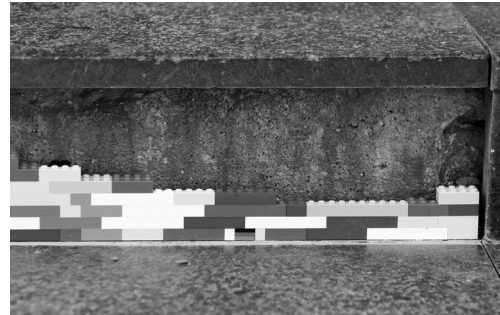


# Legokunst

(1) Die kleinen bunten Steinchen von Lego kennen die meisten aus ihrer Kindheit. Als Burg, Haus, Rakete oder Schiff. Dass mit den robusten Plastikklötzchen aber auch anderes getrieben werden kann, beweist Jan Vormann. Der Berliner Künstler bessert eigenhändig marode Gebäude mit Legosteinen aus. Er nennt diese Arbeit *Dispatchwork*.



(2) „Die meiste Zeit versuche ich Orte zu finden, die einen geschichtlichen Hintergrund oder eine politische Bedeutung haben“, sagt Jan Vormann im Interview mit dem Kunstmagazin *Hi Fructose*. Mit seinem Projekt wolle er unbekannte Städte und Menschen kennenlernen, ein Zeichen setzen oder einfach die Nachricht hinterlassen: „Ich war hier“.

(3) 2007 begann er während des italienischen Kunstfestivals *Arte In Sabina*, Löcher in Mauern mit Legosteinen zu stopfen. Mittlerweile hat er Bauwerke in 40 Städten, etwa Madrid, Mexiko-Stadt und Budapest „verlegoisiert“. Eine Karte im Netz zeigt, wo er schon überall gewerkelt hat. Allein in Deutschland sind es zehn Städte – darunter auch Vormanns Heimat Berlin, in der sechs Adressen gekennzeichnet sind. Vor allem in Mitte kann man seine Werke entdecken.

(4) 4 Für den Diplom-Bildhauer ist es wichtig, mit Materialien zu arbeiten, mit denen Menschen etwas Positives verbinden. Da passt das bunte Kinderspielzeug besonders gut. So sei die Wahrscheinlichkeit größer, dass die Menschen anfangen, über das Gebäude nachzudenken, meint Vormann.

(5) Mittlerweile hat Vormanns Projekt eine weltweite Anhängerschaft gewonnen. Sie postet Bilder seiner Straßenkunst aus Städten wie New York City, Barcelona, Quito und Amsterdam bei *Instagram*. Und nicht nur das. Inzwischen setzen Nachahmer rund um die Welt seine Idee in eigene Projekte um. Ein einfaches, aber geniales Konzept, um die Welt ein wenig bunter zu gestalten.

naar: [www.berliner-zeitung.de](http://www.berliner-zeitung.de), 13.05.2016